

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφή α'.

ἀλλ' οὔτοι τόν γ' ἐξ Αἶδα
 παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀν-
 στάσεις οὔτε γόοισιν οὔτ' ἄνταις·
 ἀλλ' ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον 140
 ἄλγος ἀεὶ στενάχουσα διόλλυσαι,
 ἐν οἷς ἀνάλυσίς ἐστίν οὐδεμία κακῶν.
 τί μοι τῶν δυσφόρων ἐφίει;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς 145
 οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται.
 ἀλλ' ἐμέ γ' ἂ στυγέεισ' ἄραρεν φρένας,
 ἂ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται,
 ὄρνις ἀτυζομένα, Διὸς ἄγγελος.
 ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν, 150
 ἄτ' ἐν τάφῳ πετραίῳ,
 αἰαῖ, δακρῦεις.

Gunst, dass ihr mich klagen lasset. — Die Klagen wecken den Toten nicht auf und bringen dir selbst nur noch Schlimmeres. — Nur ein Thörichter kann den Tod der Eltern vergessen. Ich beneide die, welche ewig klagen können. — Doch du leidest nicht allein; dasselbe wie dich trifft deine Geschwister, darunter Orest. — Ja, Orest sehne ich stets herbei, doch vergeblich. — Mäßige deinen Schmerz und überlass das andere den Göttern! Auch Orest kann noch kommen. — Doch unterdes vergeht mein Leben in Gram und Elend.

121. Das erste παιῖ ist die natürliche Anrede an eine jüngere Person, das zweite wird durch den Genetiv näher bestimmt. So sagt Philoktet (260) zum Neoptolemos: ὦ τέκνον, ὦ παιῖ πατρὸς ἐξ Ἀχιλλέως. — δύστηνος wie unser unselig oft in sittlicher Beziehung. 806. So τάλας 273, τλήμων 275. 439. Vgl. zu Ai. 1156 ἀνολβὸν ἄνδρα und OK. 800.

123. Für οἰμώξεις οἰμωγὴν steht hier kühn τήξεις: Du lässtest deine

Klage dahinschmelzen d. h. in Thränen dahinfließen. Ähnlich steht τέγγειν, eigentlich benetzen, zuweilen für entströmen lassen, z. B. Pind. Nem. 10, 75 τέγγων δάκρυα. Vgl. zu OT. 1279. — Von τάκειν οἰμωγάν hängt Ἀγαμέμνονα als zweites Objekt ab. El. 556. Ai. 193 μή με κακὰν φάτιν ἄρη. OK. 583 τὰ δ' ἐν μέσῳ λήστιν ἴσχεις.

124. ἐκ statt ὑπό beim Pass. oft bei den Tragikern. Phil. 335 ἐκ Φοίβου δαμείς. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρηισσόνων. Einzelne auch in Prosa: Xen. An. 1, 1, 6 πόλεις ἐκ βασιλέως δεδομέναι (Τισσαφέρνει).

126. ὡς wünschend: o dass doch! Jl. 18, 107 ὡς ἔρις ἐκ τε θεῶν ἐκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. — ὁ τ' δε πορών absichtlich unbestimmter Ausdruck: der Chor mag in Gegenwart der Tochter nicht der Mutter den Tod wünschen. Schol.: τὸ „εἰ μοι θέμις τὰδ' ἀνδᾶν“ λίαν ἠθικὸν (charakteristisch) καὶ ἀρμόζον γυναιξίν.

130. παραμύθιον, das Abstractum von Personen: zu 289. Thuk. 2, 41